

Jens Peter Maintz

Violoncello

DIE WELT vom 10. April 2008

aus Artikel: Der böse Junge will es noch einmal wissen

„Auf CD zurück meldet sich nach längerer Absenz Jens Peter Mainz, ehemaliger Solocellist des Deutschen Sinfonie-Orchesters und langjähriges Trio-Fontenay-Mitglied, zurück. Inzwischen hat er eine Professur in Berlin. Mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen hat er Joseph Haydns Solokonzerte D-Dur und C-Dur eingespielt, mit vollem, singendem Ton und fehlerfreier Technik. Das erwartet man, aber die präzise Rhythmik, das fugenlose Miteinander von Solist und dirigentenlosem Orchester gibt es so nicht immer zu hören. Als Dreingabe rundet Mainz, mit seinem ehemaligen Kollegen David Adorjan die CD mit der G-Dur-Sonate op. 2 Nr. 2 Haydn-Schülers (und Mitarbeiters) Anton Kraft (1749-1820) gelungen ab.“

www.musikmetropole.hamburg.de vom 25. April 2008

Jens Peter Maintz

17 Jahre lang war ein erster Preis im Fach Cello nicht mehr beim berühmten ARD-Wettbewerb vergeben worden. 1994 ging er an den in Hamburg geborenen Cellisten Jens Peter Maintz. Mittlerweile ist Maintz einer der gefragtesten und vielseitigsten Solisten. Wie gut er ist, lässt auf seiner aktuellen Einspielung hören: Mit seiner Aufnahme der Haydn-Cellokonzerte – ein Vorbote des Haydn-Jahres 2009 – gibt der Geringas-Schüler, begleitet von der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, eine Visitenkarte seines Könnens ab. Besonderer Leckerbissen für Repertoire-Kenner ist eine veritable Weltpremiere: die Cellosonate op. 2/2 des weitgehend vergessenen Haydn-Schülers Anton Kraft (1749-1820). Kraft war Solo-Cellist der Esterhazyschen Hofkapelle, Haydn schrieb ihm das berühmte D-Dur-Konzert auf die virtuoson Finger. Bei Maintz sind die Werke beider Komponisten in besten Händen.



www.klassik.com vom 25. April 2008

Aus dem Presstext des Labels (Berlin Classics): "Zum bevorstehenden Haydn-Jahr 2009 präsentieren Jens Peter Maintz und Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen die Cellokonzerte des „Vaters der Wiener Klassik“ in Kombination mit einer höchst virtuosen Cellosonate des nahezu vergessenen Cellisten und Haydn-Schülers Anton Kraft. Eine besondere Aufnahme in mehrfacher Hinsicht: Jens Peter Maintz hatte sich zum Ziel gesetzt, Erkenntnisse der historischen Aufführungspraxis konsequent auf „modernen“ Instrumenten umzusetzen – sein Haydn kommt ungemein frisch und spritzig daher und nimmt unmittelbar gefangen. In den Musikern der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen fand er ideale Partner für die Realisierung seiner Klangvorstellung: das Orchester geht mit Vibrato sehr klug und sparsam um, spielt transparent, differenziert und höchst lebendig. Ein früher Hörer dieser Aufnahme bezeichnete ihren Klang als „knusprig wie Kartoffelchips“. Auch bei den Solokadenzten verfolgt Jens Peter Maintz ein ganz eigenes Konzept: einige schrieb er selbst, die anderen stammen von großen Cellisten, die zu seinen wichtigsten Vorbildern zählen: David Geringas, bei dem er studierte, sowie dessen Lehrer Mstislav Rostropowitsch und Emanuel Feuermann. Feuermann war von 1929-1933 Professor an der Hochschule für Musik Berlin und somit Jens Peter Maintz' berühmtester Amtsvorgänger. Dazu Maintz im Booklet: „Ich habe ein herrliches Foto von ihm in meiner Celloklasse aufgehängt; es zeigt ihn mit Stradivari-Cello im Arm und Zigarette im Mundwinkel. Er begleitet die Bemühungen von Lehrer und Studenten mit einem halb spöttischen, halb aufmunternden Lächeln Grund genug, seine brillante Kadenz einzustudieren!“ Eine bemerkenswerte Ersteinspielung rückt die vorliegende CD zudem ins Blickfeld der Entdecker: die Cellosonate op. 2/2 von Anton Kraft, Solocellist der Esterházyische Hofkapelle und Kompositionsschüler Haydns. Wie das Haydn'sche D-Dur Konzert, das für ihn geschrieben wurde, zeigt auch die Sonate, was für ein phantastischer Cellist Anton Kraft gewesen sein muss – darüber hinaus erweist er sich aber auch als Komponist von beachtlichem melodischem Einfallsreichtum. Eine wahre Entdeckung nicht nur für Celloliebhaber!"